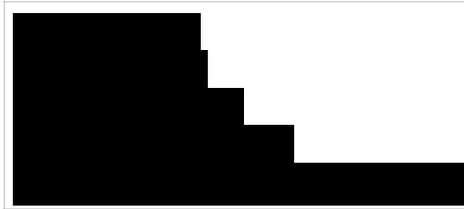


An die Bezirksversammlung Altona, Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport

Eingabe für den Erhalt der Birnbäume im Fruchtweg / Sülldorf.



An die Mitglieder des Ausschusses für
Grün, Naturschutz und Sport

bezirksversammlung@altona.hamburg.de

Betreff: Erhaltung der Birnbaum-Kultur im Fruchtweg, Hamburg-Sülldorf

Anliegen:

Nachdem auf Höhe des Fruchtweges 15 in Hamburg-Sülldorf ein Birnbaum im Zuge der Bauarbeiten auf dem Grundstück Nummer 30 am 25. Oktober 2018 umgefahren wurde, plant die Stadt eine Neupflanzung an diesem Standort.

Beabsichtigte Neupflanzungen im Fruchtweg sind Linden.

Mithilfe der „**Petition Birnbaum**“ (s. **Anhang**) wurden Unterschriften für den Erhalt der Birnbäume im Fruchtweg gesammelt.

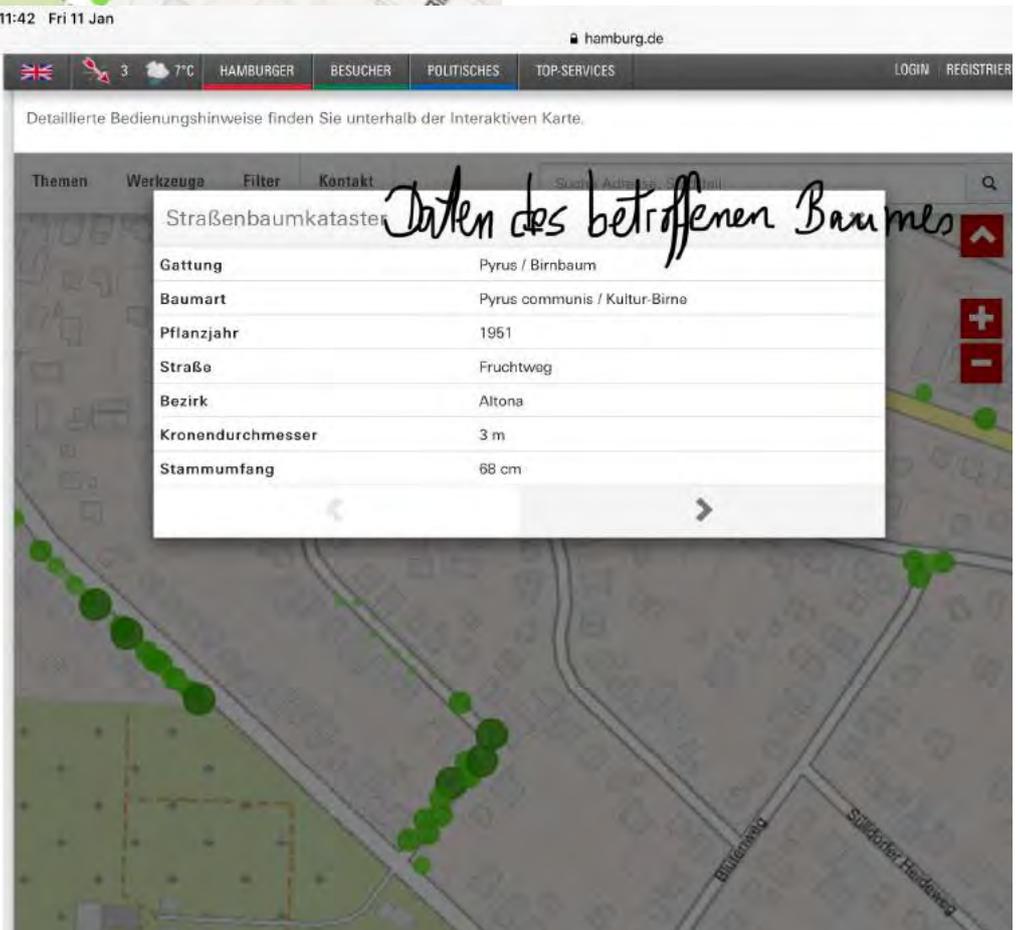
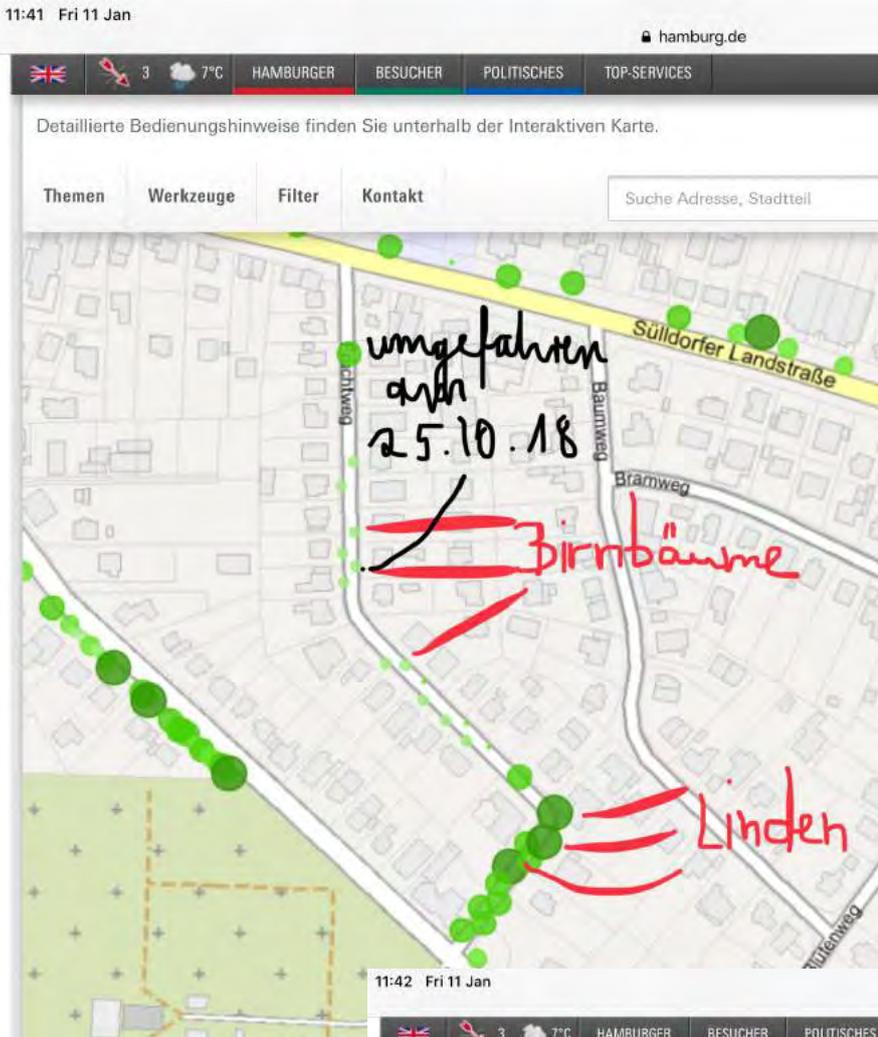
Wunsch / Bitte:

Anwohner und stetige Gäste des Fruchtweges wünschen sich den Erhalt des Charakters sowie der Tradition des Straßenbildes, indem Baumneupflanzungen im Fruchtweg mit Birnbäumen vorgenommen werden. Die Birnbäume schaffen eine Identität für die Straße und deren Anwohner sowie den Stadtteil Sülldorf.

Für weitere Information finden Sie im Anhang:

- 1.) Auszug aus dem Baumkatasteramt
- 2.) Bildergalerie
- 3.) Auszug aus der Dorfzeitung, 22.11.2018 (S.1 Fruchtweg, S.2 Magistralbebauungsplan)
- 4.) Petition Birnbäume im Fruchtweg
- 5.) Unterschriftensammlung

1.) Auszug aus dem Baumkatasteramt



2.) Bildergalerie

Heute:

Info bzgl.
der „Petition
Birnbaum“



Historie:

Lastwagen bei
Zulieferungen für
die Baustelle im
Fruchtweg 30

Sommer 2017



Überklebte
Höhenbegrenzung



Tieflader

Lieferung
Baumaterial /
Kran?

2017/2018



Der umgefahrene
Baum zwischen
25.10.18
und Mitte
November
Vor der
Hausnummer 15



3.) Auszug aus der Dorfstadt- Zeitung vom 22.November 2018

GRAEFF Ihr Getränkemarkt
da wo der parkt

ALF Osdorf
Am Rosenbügel

Powertags
am Dienstag

1 Kiste
ALSTERTALER
1,88 €

Das Schönste
an den
ELBEGEMEINDEN:
die Elbe und
GRAEFF
Cuvée - Rot
fruchtig, mild, einmalig
Probier in der Weinleckbieregg

GREBAU
IMMOBILIEN

040-86 21 21
www.grebau.de

RATTAN MÖBEL
& ORIGINAL LLOYD LOOM

Haus & Garten
AM ELBE

Für Wohnzimmer, Esszimmer, Wintergarten.

Ausstellung: Osdorfer Landstr. 253 - 22589 Hamburg
www.gartenmoebel-hamburg-shop.de

Zeitung für Rissen | Sülldorf | Iserbrook | Blankenese | Osdorf | Nienstedten | Groß Flottbek | Othmarschen | Bahrenfeld | Schenefeld

DorfStadt

Ausgabe 16/18 - vom 22. November 2018 | Verlag/ Redaktion Tel.: 87 08 016-0, www.dorfstadt.de | redaktion@dorfstadt.de

**Alle drei Wochen
kostenlos ins Haus**
NICHT ERHALTEN? Anrufen: 87 08 01 60

BLANKENESE: S.3
**Jetzt Zoff um
Markthäuschen?**



GROSS FLOTTBEK: S.5
**So schön ist die
neue Waitzstraße**

KULTUR: S.8
**39 Millionen für
Altonaer Museum**



Umgenissener Birnbaum: Baustellen-Schwerlastverkehr stört Ruhe und Obstbaumbestand am Fruchtweg. Nun wehren sich die Anwohner.

StadtLandKirche

Bitte beschriften Sie unsere
Bänke in der
Sülldorf-Kirchhof

**Hier können Schüler
Lokalpolitik
hautnah erleben**

Mit welchen Anliegen und Problemen befasst sich die Altonaer Politik? Wie läuft eine Sitzung ab? Was motiviert die Mitglieder der Bezirksversammlung, sich ehrenamtlich einzusetzen? Die Bezirksversammlung Altona lädt Interessierte SchülerInnen und Schüler an einem Sitzungstag der Bezirksversammlung (BV) ein, im Rahmen eines Gesprächs ihre Fragen an Mitglieder der Fraktionen sowie die AfD-Gruppe zu richten und ab 18 Uhr die Sitzung der Bezirksversammlung von der Zuschauertribüne aus zu verfolgen. Ziel ist, die SchülerInnen und Schüler zur Wahl zu motivieren (Wahlberechtigt zur Bezirkswahl im Mai 2019 sind Schüler ab 16 Jahren). Die Geschäftsstelle der BV hilft bei Interesse Lehrer, sich für nähere Absprachen unter Tel.: 428 11-2020/-2340 oder per E-Mail an bezirksversammlung@altona.hamburg.de zu melden.

SÜLLDORF Nachdem ein durchfahrendes Baufahrzeug im Sülldorfer Fruchtweg einen Birnbaum zerstört hat, fordern Anwohner, dass dort statt der von der Stadt geplanten Linde ein neuer Birnbaum gepflanzt wird. Morgens, kurz vor sieben in Sülldorf, Familie [redacted] wird von laut lärmenden Ketten-sägen hochgeschreckt. „Ein Baufahrzeug hatte den Obstbaum auf dem Fußweg vor unserer Tür komplett unzerstört“, erzählt [redacted] (37), „der Baum wurde vor Ort zerstört, um die Straße freizuräumen.“ Seit anderthalb Jahren gibt es im Fruchtweg eine große Baustelle, ein Neubau mit acht Eigentumswohnungen auf drei Ebenen wird errichtet. „Wir beobachten das mit Besorgnis“, sagt Schober, „hier fahren immer wieder viel zu große 12-Tonner durch, reißen Äste von den Bäumen, dabei gibt es sogar Hinweisschilder mit Maximalhöhen – aber die wurden abgeklebt!“ Nun fiel ein Birnbaum dem Schwerlastverkehr zum Opfer. Schober meldete sich bei der Stadt, ein Zuständiger vom Baumkatasteramt kam zum Ortstermin, versprach Ersatz: eine Linde. Die seien robuster und pflegeleichter. Dagegen wehren sich nun die Anwohner der schmalen Straße zwischen Sülldorfer Landstraße und Sülldorfer Kirchenweg: „Fruchtweg ist Fruchtweg“, fasst [redacted]

[redacted] zusammen. „Wir sind hier nicht in der Lindenstraße“, ergänzt Nachbarin [redacted]. „Linden sind Blüme, die viel Dreck machen!“ [redacted] meint: „Ich wohne hier seit bald 80 Jahren, hier waren immer Obstbäume. Das soll so bleiben! Die Tradition verschwindet hier komplett. Das ist schlimm.“ Auch [redacted] findet:



Die Höhenbegrenzung zum Schutz der Obstbäume wurde einfach abgeklebt.

„Eine Linde passt hier nicht hin. Das ganze Bild würde verändert. Seit 100 Jahren stehen im Fruchtweg Birnbäume, sie gehören hierher! Linden werden außerdem zu groß, das Wurzelwerk drückt den Asphalt hoch.“ Dass der Fruchtweg seinen Namen wirklich verdient, beweist [redacted]. „Die Birnbäume hier sind was ganz Besonderes. Wir freuen uns immer über die Birnen, ernten diese und kochen sie ein. Für eine Großstadt ist das toll!“ Das findet auch [redacted]. „Der Fruchtweg ist eine gewachsene Straße, eine der schönsten, ursprünglichsten

Straßen im Hamburger Westen. Die wenigsten Straßen in Hamburg haben Fruchtbaumbestand. Wir Anwohner tun sehr viel, um das Bild zu erhalten, mit den Häusern aus der Jahrhundertende. Nun wird das ursprüngliche Bild von außen verändert, der Charme geht verloren.“ Das wollen die Menschen im Fruchtweg nicht einfach hinnehmen. Gymnasiallehrer [redacted] hat nun, unterstützt von seinen Nachbarn, eine „Petition Birnbäume“ gestartet, es werden Unterschriften gesammelt. Mit Blick auf die geplanten Großbauten entlang der Sülldorfer Landstraße, den Schwund der kleinen Einzelhändler und die Nachverdichtung in den Elbvororten erklärt Schober: „Was uns stört, ist die Tatsache, dass von außen am Reißbrett geplant wird. Investoren kommen, alles verändern, die Einwohner nicht einbezogen werden. Die Geschichte mit dem Birnbaum ist ein kleines Beispiel dafür, was hier im Stadtteil im Großen passiert.“ Trotzdem ist es ihm wichtig, zu betonen: „Was nicht heißen soll, dass gar keine Veränderungen im Stadtteil geschehen sollen. Klar will man nicht stehenbleiben als Gesellschaft. Bewegung und Veränderung müssen sein. Aber dabei sollte ernsthaft geschaut werden, was gebraucht wird, was Tradition ist. Der Charakter darf keinesfalls verloren gehen!“

Riposte Geburtstagsaktion
vom 01. Nov. bis 02. Dez. 2018

Danke für die Treue
13 Jahre

Öffnungszeiten: Mo. - Sa. von 11:30 / So von 9:30 bis 24:00 Uhr
Dockenbudenstr. (Bübel 2) 22587 Hamburg | Tel. 040/ 88 961 941

Wo gibt es das gute Gefühl, beim Immobilienverkauf alles richtig zu machen? Direkt nebenan. **Grossmann & Berger macht's.**

040-350 80 20
grossmann-berger.de/nebenan

KINDER MUSIKHAUS KARAMI
Musikinstrumente
Noten
Musikbücher

Hasenhöhe 6 - 22587 Hamburg - Öffnungszeiten: Mo-Sa 10-19 Uhr
Tel.: 040-30 93 85 80

sauberes, vitales trinkwasser
regenerative energie
barrierefreie bäder

k+s Sauberen Einsatz!
Ihr persönlicher Problemlöser
» 0 40/ 87 66 10 «
www.kusserow-sandleben.de

Kontakt zur DorfStadt
media@dorfstadt.de
redaktion@dorfstadt.de
termine@dorfstadt.de

bügenhagenschulen
Tag der offenen Tür

Lernen Sie uns kennen
Am Samstag, den 1.12.2018 von 11-14 Uhr.
Wir freuen uns auf Sie!

Bügenhagenschule im Hessepark
Grund- und Stadtteilschule mit gym., Oberstufe
Desterleystraße 22
22587 Hamburg
www.buegenhagenschulen.de/blankenese

ALTONA AKTUELL



Neues aus dem Bezirk

Wie gelingt die Magistralbebauung?

»Es soll nichts entstehen, womit Sie sich nicht wohl fühlen!« Uwe Szczesny | Markus Krohn



DorfStadt-Redakteur

Foto: privat



Eine Bürgerinitiative befürchtet massive Bauten, wie in dieser Skizze an der Sülldorfer Landstraße

Foto/Szczesny

Moin, liebe Leser, diese Ausgabe der DorfStadt fällt in die gemütlichste Zeit des Jahres: Advent. Das konnten wir uns allerdings beim Redaktionsschluss der vorliegenden Zeitung noch gar nicht so recht vorstellen. Immer noch waren die Temperaturen frisch, aber nicht frostig. Und im Gedenken an den so heißen und so langen Sommer fiel immer wieder die Frage: „Brauche ich jetzt wirklich einen Mantel?“ Doch so lange wir nur solche Sorgen haben geht's uns gut. In diesem Sinne: genießen Sie die Jahreszeit des Glühweins, Lebkuchens und Adventskranzduftes in vollen Zügen! Und wenn Sie jetzt schon Wünsche, Ideen oder Hinweise fürs neue Jahr 2019 haben – biteschön: mailen Sie einfach an redaktion@dorfstadt.de.

Dicht bei dicht

Elbvororte – Auf kleineren Straßen im Bezirk Altona ist Autofahren oftmals nur im „Schlängelmodus“ möglich. Viele Fahrbahnen sind so zugesperrt, dass Verkehr nur auf der Gegenseite möglich ist. Besonders eng wirds auf Straßen rund um die S-Bahnhöfe, wo offensichtlich immer mehr Pendler ihren fahrbaren Untersatz so unbedacht halb auf dem Gehweg abstellen. In der CDU-Bezirksfraktion macht dafür das Abschaffen kostenloser Park- und Ride-Häuser verantwortlich. Ob Quartiersgaragen oder Bewohnerparken für Abhilfe sorgen, das ist bei Experten umstritten. Denn eine der Ursachen für die Blechsammlung ist schlicht die zunehmende Bevölkerungszahl in den Elbvororten.

Diskussion um Kraftwerk

Rissen – Vor kurzem hat die Hamburger Bürgerschaft beschlossen, nun auch das Fernwärmenetz für knapp 1 Milliarde Euro zurück zu kaufen und damit den Volksentscheid vom September 2013 umzusetzen. Damit rückt auch die Verwendung des Kraftwerks Wedel in den Fokus. Wie will der Senat das marode Werk ersetzen? Welche Alternativen gibt es? Diese und andere Fragen diskutiert am 6.12.2018 ab 19 Uhr die SPD-Bürgerschafts-abgeordnete [Name] mit Finanzsenator Andreas Dressel öffentlich in der Aula der Stadteilschule Rissen.

Geld für Sport

Nienstedten/Lurup – Die maroden Turnhallen am Quellental

in Nienstedten und die alte Schulsporthalle am Vorhornweg in Lurup sind gerettet. Grund: der Hamburger Senat hat zusätzliche Mittel zur Instandsetzung genehmigt. Die nun verfügbaren Gelder fließen nach SPD-Angaben auch in die Umgestaltung von Grand- und Naturrasenplätzen. Besonders profitieren davon die Sportarten Fußball, Hockey und American Football.

Hund fängt Räuber

Osdorf – Was nicht alles das Diebesherz erfreut – selbst Elektroschrott! Auf einem Recyclinghof in Osdorf nahm die Polizei kürzlich auf frischer Tat zwei Männer fest. Ein aufmerksamer Zeuge hatte die Beamten alarmiert. Er hatte gesehen, wie das Duo über den Zaun des Recyclinghofes kletterte und allerlei Material auf die Straße reichte. Fünf Funkstreifenwagen umstellten das Gelände, Diensthündin Flora fand die aus Polen stammenden mutmaßlichen Täter schließlich hinter einem Container.

Klotz unter Deckmalm

Othmarschen – Das markante Krankenhaus-Hochhaus des Asklepios-Konzerns an der Autobahnausfahrt Othmarschen bleibt nach dem danebenliegenden Neubau der Klinik unverändert stehen. Das hat der neue Asklepios-Chef [Name] in einem Interview klargestellt: „Abreißen kann man das Gebäude nicht, es steht unter Denkmalschutz.“ Der 47-jährige Manager, der 12.300 Beschäftigte führt, will das neue Krankenhaus „so schnell wie möglich“ erbauen. Was aus dem klotzigen Altbau wird, das steht noch nicht fest: „Eine Verwertung oder Ähnliches wäre dort denkbar.“

Prost auf 112 Jahre!

Osdorf – Die älteste Frau Hamburgs lebt in der Seniorenwohnanlage Osdorf: [Name] 112. Kürzlich feierte die alte Dame wieder einmal Geburtstag. Zu den Gästen zählte auch Hamburgs Erster Bürgermeister Peter Tschentscher. Eine Zeitung wusste zu berichten, dass sich die Zahl der Deutschen in diesem Alter an einer Hand abzählen lasse. Frau [Name] frank übrigens zur Feier ihres Ehrentages ein Glas Wein und fand nichts dabei: „Der Wein darf nicht stärker werden als man selbst“, wurde die frühere Erzieherin zitiert. DorfStadt sagt: Prost!

SÜLLDORF Letzte Woche lud der Bürgerverein Sülldorf-Iserbrook zu einem Diskussionsabend mit Bezirkspolitikern zur Entwicklung der Stadtteile entlang der Magistralen Sülldorfer Landstraße und Osdorfer Landstraße in das Sülldorfer Gemeindehaus ein. Mit Gesche Boehlich (Grüne), Henrik Strate (SPD), Lorenz Flemming (FDP), Uwe Szczesny (CDU) und Claus Schülke (AD) war das Podium prominent besetzt. Dass das Thema ein heißes Eisen ist, war allein an dem übervoll besetzten Gemeindehaus zu erkennen: Fast 150 Besucher folgten der Einladung des Bürgervereins.

Durch das Magistralkonzept der Stadt verändern sich auch die Stadtteile entlang der Hauptverkehrsstraßen. In Sülldorf und Iserbrook deuten sich erste Großbauvorhaben an, die zu Diskussionen in den Stadtteilen geführt haben. Besonders der von der Altonaer Stadtplanung vorgestellte vorhabenbezogene Bebauungsplan für das Hamburger Konservatorium und den Lidl-Markt stößt in der Bevölkerung auf Skepsis. In der Regel hat die Öffentlichkeit kaum Möglichkeiten, sich an der Gestaltung von Bebauungsplänen zu beteiligen. An die Stadtplaner heran getragene Ideen, Wünsche und Kritikpunkte werden jedoch bewertet und nach politischer und fachlicher Abwägung in die Planung aufgenommen. Viele Bürger fühlen sich in den letzten Jahren von den Plänen

der Politiker überrumpelt. Daher ist eine frühzeitige Diskussion mit den Bürgern umso wichtiger. Das haben vor allem diejenigen Politiker verstanden, die sich häufig mit ihren Wählern unterhalten. Dennoch sehen sie sich mit Forderungen nach mehr bezahlbaren Wohnungen konfrontiert. Vor allem von Menschen, die sich von der Metropole Hamburg angezogen fühlen. Politik und Behörden sind nun gefordert. Nicht nur im Bezirk Altona. Auf der einen Seite kann der Zuzug von Menschen kaum gestoppt werden. Würde man den Wohnungsbau nicht weiter forcieren, fürchtete man noch weit höhere Mieten als bislang. Gleichzeitig muss es den Politikern und Verantwortlichen in den Behörden gelingen, diesen Prozess so zu gestalten, dass einheimische Bürger nicht verärgert wegzeln, weil sie sich in ihrem Umfeld nicht mehr wohl fühlen. Auch deshalb beruhigten letzte Woche die Bezirkspolitiker auf dem Podium im Sülldorfer Gemeindehaus ihre Wähler mit dem Hinweis, dass ein Bebauungsplan nicht bedeute, dass sich die Stadtteile überformen bereits verändert hätten. „Es soll nichts geplant werden, mit dem Sie sich nicht wohlfühlen“, beschwichtigte Uwe Szczesny, Bezirksfraktionsvorsitzender der CDU. Dies sei ein Generationen-Prozess, der gut mehrere Jahre oder gar Jahrzehnte dauern könne, hieß es. Lediglich auf einigen ausgewählten Grundstücken könnten schon bald größere Verände-

rungen anstehen: Das Hamburger Konservatorium und Lidl planen einen größeren Komplex direkt am S-Bahnhof Sülldorf und auch gegenüber dem Baumweg plant ein Investor einen großen Lebensmittelmarkt. Offenbar fühlen sich Bezirksamt und -politik von diesen Investoren getrieben, denn sie wollen den Flächenverbrauch für eingeschossige Einzelhändler nicht mehr ohne Wohnungen akzeptieren. Um Planungssicherheit für den Bezirk und die Investoren herzustellen, ist die Aufstellung der Bebauungspläne unumgänglich. Henrik State (SPD), Vorsitzender des (Stadt-)Planungsausschusses, ist überzeugt: „Ich glaube, es gibt keinen besseren Ort, als die Magistralen für Wohnungsbau“. Außerdem könne durch geschickte Gestaltung auch die Teilung einiger Stadtteile durch die vierspürige Landstraße geheilt werden.

Anregungen werden in Bebauungsplänen berücksichtigt

Gesche Boehlich (Grüne) betonte, für ihre Partei es sei wichtig, die Feldmarken zu schützen. „Hier wären sonst weitere große Bauvorhaben entstanden“, meinte sie. Diese Auffassung teilt sie mit den anderen Bezirksfraktionen. Lorenz Flemming (FDP) geht noch weiter: „Natürlich brauchen wir neue Flächen für Wohnungen. Aber für uns reicht eine Urbanisierung der Magistrale bis maximal Osdorf, damit der dörf-

liche Charakter von Sülldorf nicht verloren geht.“

Uwe Szczesny forderte, im Zusammenhang mit der Entwicklung der Magistralbebauung den Verkehr nicht aus den Augen zu verlieren, der ja durch den Zuzug von weiteren Hamburgern noch zunehmen werde. Lediglich Claus Schülke (AD) hielt die Nachverdichtung in Hamburg generell „für eine Tragödie“. Allenfalls würde seine Partei zwei bis drei Geschosse mittragen, weil damit ja auch schon ein Schutz gewährleistet sei. Dagegen wandte sich Grünen-Fraktionschefin Gesche Boehlich, die bemängelt, dass damit keine bezahlbaren Wohnungen ermöglicht würden. Sie könne sich allerdings vorstellen, die rückwärtige Bebauung niedriger zu gestalten als die Geschosse der Magistrale.

Noch haben sich die zuständigen Gremien im Bezirk nicht weiter mit den Bebauungsplänen beschäftigt. Im Mai 2019 stehen Bezirkswahlen an. Es bleibt abzuwarten, welchen Einfluss die Sülldorfer bei ihrer Wahl auf die Zusammensetzung und damit ggf. auch auf die Gestaltung der neuen Bebauungspläne nehmen können. Dass sich die Bebauung entlang der Magistralen ändert, ist sicher. Eines wurde an diesem Abend noch einmal deutlich: Die Bezirkspolitiker nehmen die Anregungen ihrer Wähler ernst, und sie werden mit Sicherheit in die weitere Planung aufgenommen.

Auf der Jagd – wem gehört die Natur?

Den Jägern? Den Tieren? Ein Film und ein Gottesdienst in Sülldorf suchen nach Antworten | Markus Krohn

SÜLLDORF Wem gehört die Natur? Den Tieren? Den Menschen? Oder sollte sie einfach sich selbst überlassen sein?

Eine Frage, die komplexer ist, als sie zunächst scheinen mag. Auf der Suche nach einer Antwort führt uns der Dokumentarfilm AUF DER JAGD – WEM GEHÖRT DIE NATUR? in einen faszinierenden Mikrokosmos: unseren deutschen Wald. Bilder von einzigartiger Schönheit zeigen uns eine archaische Welt mitten im Herzen unserer Zivilisation, die nicht mehr in unsere Zeit zu passen scheint, obwohl sie uns unmittelbar umgibt. In den bayerischen Alpen begegnen wir röhrenden Hirschen und Gämsen, in den Wäldern Brandenburgs Wölfen, die sich dort nach langen Jahren der Abwe-



Hirsche im Wald

Foto: BROADVIEW Pictures

senheit wie auch im Rest von Deutschland wieder angesiedelt haben. Wir teilen unseren Lebensraum mit diesen und vielen anderen Wildtieren – doch wer bestimmt, wie wir mit ihnen zusammenleben? Wer gibt vor, dass sie – und wie viele von ihnen – gejagt werden dürfen? Und müssen sie überhaupt gejagt werden? Welche Folgen hätte es, wenn sich die 1,2

Millionen Rehe und 600.000 Wildschweine, die jedes Jahr in Deutschland geschossen werden, zusätzlich frei in Wald und Natur ausbreiten würden? In AUF DER JAGD – WEM GEHÖRT DIE NATUR? kommen Jäger, Förster, Waldbesitzer, Wildbiologen, Tierschützer, Bauern und Forstbeamte zu Wort – und zu ganz unterschiedlichen Ansichten.

Auch in der Sülldorfer Rissener Feldmark und im Klövensteen wird gejagt. Der ehemalige Pastor der St. Michaelskirche in Sülldorf gehört zu ihrem Kreis und verteidigt die Jagd. Im Gottesdienst zum 10. Sülldorfer Jägertag am 2. Dezember (1. Advent) um 17 Uhr im Jäger-Adventsgottesdienst geht er in seiner Predigt auf die Fragen des Films ein und stellt das Thema in einen biblischen Zusammenhang. Anschließend lädt das Jugendcafé Basement zum Jägergrill ein. Beschlissen wird der Abend im Gemeindehaus mit dem Film von [Name]

10. Sülldorfer Jägertag
2. Dezember 2018, 17 Uhr
St. Michaelskirche Sülldorf
Sülldorfer Kirchenweg 191

4.) Petition Birnbäume

Petition Birnbäume im Fruchtweg, Sülldorf



Seit Jahrzehnten säumen **Birnbäume** den **Fruchtweg** in Hamburg, Sülldorf. Eine Tradition, der Charakter der Straße und ein prägendes Bild im Stadtteil!

Der Straßenname steht am Wegesrand, Fruchtbäume im Fruchtweg,... das Birnenholz mit seiner Gestalt prägt den Charakter der Straße und bietet ein seltenes Bild. So war es, so ist es und so soll es auch bleiben! Die Äste der Bäume, mit ihrer unverkennbaren Form, greifen nach dem Himmel.

Ansprechpartner:

Mobil: [REDACTED]
M@il: [REDACTED]

Aufgrund von Bauarbeiten auf Höhe der Hausnummer 30 wurden im Fruchtweg bereits seit Sommer 2017 während stetiger Durchfahrt von 12-Tonnen Kipplaster zwecks Abtransport des Sandes der Baugrube Astwerk abgebrochen. Nun ist auf Höhe der Hausnummer 15 ein Birnbaum gänzlich umgefahren worden. Bereits erfolgte und zukünftige Neupflanzungen: Linden!
Der Charakter der Straße leidet. Anwohner und Tradition ebenso!

Durch Baumaßnahmen entstandene Baumbeschädigungen verliert der Fruchtweg und somit der Stadtteil ein Stück seines Charakters und seiner Tradition! **Mit ihrer Unterschrift unterstützen Sie die Forderung:**

„Baum-Neupflanzungen: Birnenbäume im Fruchtweg!“